



Rathaus Umschau

Donnerstag, 14. November 2024

Ausgabe 219

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› 7,8 Millionen Euro aus städtischen Stiftungen für gute Zwecke	3
› München-Pass jetzt auch für Studierende und Auszubildende	4
› Der Winter kann kommen – das Baureferat ist bereit	4
› Untersuchungen an Fußgängerbrücke über die Bruderstuhlstraße	6
› Kreuzhofbrücken: Behelfsbrücken werden eingehoben	6
› Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – Jetzt anmelden	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25	8
› Start-ups und öffentliche Hand gestalten Mobilität von morgen	10
› Kunstarkaden präsentieren die Ausstellung „3“	11
› Jüdisches Museum: Vortrag „Vergessene Künstlerinnen“	12
› Online-Infoabend „Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung“	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 15. November, 12 Uhr, Feuerwerk, Hansastraße 39-41

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort bei der Popmusikkonferenz „Listen to Munich“.

Wiederholung

Freitag, 15. November, 16 Uhr, Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16

Kulturreferent Anton Biebl, Dr. Susanne May, Geschäftsführerin der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, sprechen Grußworte anlässlich des Festakts „40 Jahre Stadtbibliothek Bogenhausen und MVHS Bogenhausen“.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte per E-Mail an stb.presse@muenchen.de. Pressekontakt per E-Mail an stb.presse@muenchen.de und telefonisch unter 01525-7985222.

Wiederholung

Freitag, 15. November, 17 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht als Schirmherrin Grußworte zur 20-Jahr-Feier von „Primi Passi – Erste Schritte“. Das Programm des Vereins „Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München“ begleitet Eltern, Geschwister, Großeltern und andere nahestehende An- und Zugehörige bei der Trauer nach dem Tod eines Kindes. Zahlreiche Ehrenamtliche – oft Betroffene mit eigener Verlusterfahrung – helfen anderen Betroffenen bei der Bewältigung dieser schwierigen Lebensphase. Seit mehr als 30 Jahren steht der Verein trauernden Menschen mit großem Einsatz zur Seite.

Wiederholung

Freitag, 15. November, 19.30 Uhr, Hochschule für Fernsehen und Film, Bernd-Eichinger-Platz 1

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort zur Eröffnung des Filmschoolfests München – Festival of Future Storytellers.

Montag, 18. November, 10 Uhr, Alte Kongresshalle, Am Bavariapark 14

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort im Rahmen des Bundeskongresses des Ganztagschulverbandes e.V.



Dienstag, 19. November, 15.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht anlässlich des Internationalen Tags der Kinderrechte (20. November) bei der UNICEF-Veranstaltung „Kids take-over“. Gut 50 Schülerinnen und Schüler werden hier ihre Ideen unter dem Motto „Kinderrechte leben – Demokratie stärken“ präsentieren und mit der Bürgermeisterin diskutieren.

Dienstag, 19. November, 18 Uhr, Mathildensaal des Evangelischen Handwerker-Vereins, Mathildenstraße 4

Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Herbstvollversammlung des Kreisjugendrings München-Stadt.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. November, 19 Uhr, Dreifachsporthalle, Gaißacher Straße 8 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6 (Sendling). Der Versammlungsleiter Stadtrat Christian Vorländer, stellvertretender Vorsitzender der SPD/Volt-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

7,8 Millionen Euro aus städtischen Stiftungen für gute Zwecke

(14.11.2024) Die Stiftungsverwaltung der Stadt München hat im heutigen Sozialausschuss des Stadtrats ihren Jahresbericht 2023 vorgelegt. Danach haben im vergangenen Jahr 180 Stiftungen mit sozialer Zweckausrichtung, zwei Stiftungen mit dem Fokus auf medizinische Forschung und die Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr über 4,8 Millionen Euro für

gute Zwecke ausgegeben. Über 8.000 Personen wurden in besonderen Notsituationen unterstützt und 186 Zuschüsse mit sozialer Zielsetzung gingen an soziale Einrichtungen. Zusätzlich sind rund drei Millionen Euro in den Betrieb und Unterhalt der sechs stiftungseigenen Altenheime sowie drei Kinder- und Jugendheime geflossen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr über das großartige Engagement der Münchner*innen zugunsten der städtischen Stiftungen. Dadurch konnten auch 2023 sehr viele Menschen in Not und soziale Einrichtungen in unserer Stadt unterstützt werden; dafür meinen herzlichen Dank.“

Seit über 800 Jahren verwaltet die Landeshauptstadt Stiftungen. Derzeit sind es über 200 mit einem breiten Themenspektrum von Kunst und Kultur, Sozialem, Bildung, Gesundheit, Denkmalpflege und Wissenschaft, davon 180 Stiftungen mit sozialer Zweckausrichtung. Die Stiftungsverwaltung des Sozialreferats bietet Bürger*innen, die eine Stiftung gründen wollen oder an einer Zustiftung interessiert sind, einen umfassenden Stifterberatungsservice. Weitere Informationen und Beratung sind telefonisch unter 233-49301 oder per E-Mail an stiftungsverwaltung.soz@muenchen.de zu erhalten.

München-Pass jetzt auch für Studierende und Auszubildende

(14.11.2024) Der Kreis der Personen, die einen München-Pass bekommen können, wird auf Auszubildende und Studierende ausgeweitet. Das hat der Sozialausschuss des Stadtrats in seiner heutigen Sitzung beschlossen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung soll die Erweiterung ab Januar 2025 gelten.

Der München-Pass ist eine Freiwillige Leistung der Landeshauptstadt und ermöglicht eine Vielzahl von Vergünstigungen bei städtischen und nicht städtischen Einrichtungen wie beispielsweise MVV, Museen, Sportstätten, Schwimmbäder, Kinos, Theater, Tierpark oder Medikamentenhilfe. Die Landeshauptstadt erleichtert damit Bürger*innen mit niedrigem Einkommen den Zugang zu sozialer Teilhabe. Der München-Pass wurde 1986 eingeführt und wird seitdem laufend um den berechtigten Personenkreis und um Vergünstigungen erweitert. Die nächste Anpassung der Einkommensgrenze für freiwillige Leistungen ist für Januar 2025 geplant.

Alle wichtigen Informationen zum München-Pass finden sich online unter <https://stadt.muenchen.de/service/info/muenchen-pass/1073956/n0>.

Der Winter kann kommen – das Baureferat ist bereit

(14.11.2024) Das Baureferat hat sich wie jedes Jahr zu Beginn der kalten Jahreszeit gründlich auf den Winterdienst vorbereitet. Über 1.000 Einsatzkräfte sowie mehr als 600 Fahrzeuge stehen bereit, in sechs Hallen lagern

13.600 Tonnen Streusalz und 3.000 Tonnen Streusplitt. Einen hundertprozentig perfekten Winterdienst kann es jedoch nicht geben – jeder sollte sich deshalb darauf einstellen, dass Glätte und ungünstige Straßenverhältnisse jederzeit auftreten können. Besonders nachts, außerhalb der Räum- und Streuzeiten zwischen 22 und 7 Uhr, sollte man darauf achten. München gilt als die schneereichste Großstadt Deutschlands, vor allem wegen der Höhenlage der Stadt von mehr als 500 Metern über dem Meeresspiegel. Das Baureferat bittet deshalb alle Bürger*innen, sich rechtzeitig auf winterliche Verkehrsverhältnisse einzustellen, Fahrzeuge wintertauglich auszurüsten und insbesondere der Winterreifenpflicht nachzukommen. Wer bei winterlicher Witterung zu Fuß unterwegs ist, sollte wintertaugliches Schuhwerk bedenken. Empfohlen wird, mehr Zeit einzuplanen, vorsichtig zu fahren oder auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Um Räum- und Streudienste nicht zu behindern, ist es wichtig, Fahrzeuge möglichst nah am Fahrbahnrand zu parken und dabei Park- und Halteverbote zwingend zu beachten.

Vorausschauend und so lang wie nötig

In der Regel beginnen die Räum- und Streuarbeiten bei Schneefall von mindestens drei Zentimetern oder bei Gefahr von Straßenglätte um 2 Uhr morgens, bei Bedarf auch früher, damit gegen 7 Uhr verkehrssichere Straßen und Wege gewährleistet sind. Wenn starker Schneefall in den Morgenstunden einsetzt, kommen allerdings auch Räumdienste im Berufsverkehr nur eingeschränkt voran. Dann helfen gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer*innen und die Arbeit der erfahrenen Räumdienste gleichermaßen.

Das Baureferat sorgt bis 22 Uhr für den Winterdienst und damit zwei Stunden länger, als der Gesetzgeber es vorschreibt; bei extremen Winterwetterverhältnissen hat das Baureferat nötigenfalls Sonder- und Notdienste rund um die Uhr eingerichtet. Auf prognostizierte kritische Wettersituationen stellt sich der städtische Winterdienst bestmöglich und vorausschauend ein. Das Baureferat ist dafür digital an einen speziellen Straßenwetterdienst angeschlossen.

Hier räumt der städtische Winterdienst

Das Baureferat und die von ihm beauftragten Vertragsfirmen räumen Fahrbahnen, Plätze, Fußgängerzonen, Geh- und Radwege; Ausnahme sind die Gehwege außerhalb des Vollanschlussgebietes. Das Vollanschlussgebiet entspricht in etwa dem Gebiet innerhalb und einschließlich des Mittleren Ringes sowie dem Kernbereich von Pasing.

Oberste Priorität haben etwa 10.000 Fußgängerüberwege, 2.300 Haltestellen und 290 Gefahrenstellen (zum Beispiel starke Gefälle- und Steigungsstrecken sowie Bahnübergänge). Vorrangig wird das Hauptstraßennetz geräumt und gegebenenfalls gestreut sowie Straßen, auf denen Busse und

Tram unterwegs sind. Salz wird im Sinne des Umweltschutzes unmittelbar nach dem Räumen und nur im Hauptstraßennetz, auf Straßen mit Buslinienverkehr und an Gefahrenstellen eingesetzt. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Glätte Splitt gestreut.

Da der Radverkehr auch im Winter immer mehr zunimmt, geht der Standard für den Winterdienst auf Radwegen weit über die rechtlichen Anforderungen hinaus. Auf allen Radverkehrsanlagen wird innerhalb von maximal drei Stunden nach dem Beginn des Schneefalls, ab einer Schneehöhe von drei Zentimetern, geräumt und gestreut. Aufgrund der hohen Bedeutung des Radverkehrs in München hat der Stadtrat weitere Maßnahmen zur Optimierung des Winterdiensts auf Radverkehrsanlagen beschlossen. So wurde ein Winterrouthenetz mit verkürzten Umlaufzeiten von zwei Stunden eingeführt. Zusätzlich laufen zwei Pilotversuche zum testweisen Einsatz neuer Räumtechniken auf Fahrradstraßen und auf baulichen Radwegen.

Auch in den öffentlichen Grünanlagen sorgt der städtische Winterdienst für Verkehrssicherheit: Hier räumt das Baureferat die befestigten und beleuchteten Hauptwege und streut bei Bedarf Splitt.

Fragen zum Winterdienst?

Detaillierte Auskunft zum städtischen Winterdienst und zum Winterdienst auf Radwegen gibt es unter www.muenchen.de/winterdienst. Dort informiert das Baureferat auch darüber, wer außerhalb des Vollanschlussgebietes für den Winterdienst auf den Gehwegen verantwortlich ist. Bei Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit dem Winterdienst kann man sich an die Service-Telefonnummer 233-61201 des Baureferats wenden.

Untersuchungen an Fußgängerbrücke über die Brudermühlstraße

(14.11.2024 – teilweise voraus) Bei einer Routineuntersuchung hat das Baureferat an der Fußgängerbrücke am Westportal des Brudermühltunnels Schäden festgestellt, die eine vertiefte Bauwerksuntersuchung erfordern. Die Brücke wurde deshalb umgehend vorsorglich gesperrt und wird von Sachverständigen untersucht. Die Standsicherheit des Bauwerkes ist aktuell nicht gefährdet. Das Baureferat wird auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse die nächsten Schritte vorbereiten.

Kreuzhofbrücken: Behelfsbrücken werden eingehoben

(14.11.2024) Im August haben die Hauptarbeiten für den Ersatzneubau der beiden Kreuzhofbrücken begonnen. Die bestehenden Stahlbetonbrücken wurden im Jahr 1966 errichtet. Sie müssen alters- und materialbedingt ersetzt werden. Ab Freitagabend beginnt das Baureferat nun mit dem Einheben der beiden Behelfsbrücken für die Autobahnüberführungen.

Das Baureferat errichtet die Behelfsbrücken, um während der Bauzeit alle Verkehrsbeziehungen und Fahrstreifen sowohl auf der A95/B2 als auch auf dem unterführenden Straßenzug aufrechtzuerhalten. Für den Einhub der Behelfsbrücken ist eine Vollsperrung der Fürstenrieder und der Boschetsrieder Straße in dem Abschnitt erforderlich. Sie dauert von Freitag, 15. November, 20 Uhr, bis Samstag, 16. November, 24 Uhr.

Der Verkehr aus Richtung Süden (Boschetsrieder Straße) wird in dieser Zeit über Aidenbach-, Murnauer und Höglwörther Straße, Luise-Kiesselbach-Platz und die Waldfriedhofstraße umgeleitet. Der Verkehr aus Richtung Norden (Fürstenrieder Straße) wird umgekehrt über die Waldfriedhofstraße, den Luise-Kiesselbach-Platz und die Murnauer Straße umgeleitet. Die Sperrung betrifft auch den Busverkehr: Die Buslinie 51 wird zwischen Waldfriedhof und Aidenbachstraße ebenfalls über die Waldfriedhofstraße und Murnauer Straße umgeleitet. Die Haltestelle Waldfriedhof wird in Richtung Aidenbachstraße zur Haltestelle der Buslinie 54 (Richtung Münchner Freiheit) verlegt. Die Haltestellen Waldfriedhof Haupteingang, Drygalski-Allee, Machtlfinger Straße und Geisenhausenerstraße entfallen. An der Haltestelle Ratzingerplatz werden die Haltestellen der Buslinie 63 in der Aidenbachstraße bedient. Für Fahrten ab/bis Drygalski-Allee kann die Buslinie 132 ab Forstenrieder Allee (U3), Höglwörther Straße (Bus 51, 63) sowie ab Harras (S7, U6) benutzt werden. Aktuelle Informationen zur Umleitung der Buslinie gibt es unter www.mvg.de.

Die Kreuzhofbrücken sind zwei der insgesamt zwölf Münchner Brücken, die in den späten 1960er Jahren teilweise mit sogenanntem „Sigma-Spannstahl“ gebaut wurden. Dieser ist nach heutigen Erkenntnissen spannungsrisss-korrosionsgefährdet.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Unsere oberste Priorität bei den städtischen Brücken liegt auf ihrer Verkehrssicherheit. Unsere Ingenieure prüfen regelmäßig alle Brücken gemäß der geltenden Normen. Die Brücken dieses speziellen Typs prüfen wir besonders intensiv. Auf Basis vertiefender Bauwerksuntersuchungen ermitteln und planen wir die erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen. Bei den Kreuzhofbrücken war ein Ersatzneubau unumgänglich. Damit diese wichtige Verkehrsachse trotz der Baumaßnahmen zur Verfügung steht, kommen währenddessen Behelfsbrücken zum Einsatz.“

Die Brücken liegen an der Autobahn-Anschlussstelle Kreuzhof auf der Grenze der drei Stadtbezirke Sendling-Westpark, Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln und Hadern, in direkter Nähe zum nordwestlich gelegenen Waldfriedhof und zum östlich gelegenen Südpark. Sie überführen die vier Fahrstreifen der A 95 / B 2 sowie Teile der Auf- und Abfahrt über die Fürstenrieder und Boschetsrieder Straße.

Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – Jetzt anmelden

(14.11.2024) Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege lädt am Dienstag, 19. November, von 18 bis 20 Uhr zum Bürgerforum Altenpflege ins Alte Rathaus ein. Das Thema des Abends lautet „Digitale Herausforderungen im Alter meistern – vom Umgang mit Computer und Handy, über das E-Rezept bis zu digitalen Hilfsmitteln bei Demenz“.

Ältere Menschen stehen in der digitalen Welt vor der Herausforderung, mit den raschen technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Dabei bietet die Digitalisierung zahlreiche Chancen, die Lebensqualität zu verbessern – etwa durch leichteren Zugang zu Informationen oder die einfachere Kommunikation mit Familie und Freunden. Gleichzeitig können digitale Medien im Alltag auch Fragen und Unsicherheiten aufwerfen, vom Kauf bis hin zur sicheren Nutzung. Wer hier Unterstützung benötigt, kann sich im Rahmen der Veranstaltung umfassend informieren, sowohl auf dem Infomarkt als auch bei Vorträgen von Expert*innen.

Auf dem Podium sprechen Benedikt Aigner vom JFF Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Iris Gorke, Alzheimer Gesellschaft München e.V., Günter Wolf, Seniorenvertreter im Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen) und Vorsitzender des Fachausschusses Digitalisierung der Seniorenvertretung, sowie Tatjana Halm von der Verbraucherzentrale Bayern.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich bei der Beschwerdestelle telefonisch unter 233-96966 oder online unter <https://go.muenchen.de/buergerforum-19-11-24>.

Das Alte Rathaus wird um 17 Uhr geöffnet, so dass genügend Zeit bleibt, die Informationsstände im Foyer zu besuchen.

Rollstuhlfahrer*innen sowie Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, werden gebeten, sich im Vorfeld bei der Beschwerdestelle zu melden. Der Veranstaltungsort ist mit einer Induktionsanlage für schwerhörige Menschen ausgestattet, die Redebeiträge werden von Gebärdendolmetscherinnen übersetzt. Es wird darum gebeten, dass gefährdete Personen eine Mund-Nasen-Maske tragen.

Weitere Informationen finden sich unter <https://stadt.muenchen.de/infos/altenpflege-beschwerdestelle.html>.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25

(14.11.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 25 (Laim) mit, dass die Bürgerversammlung des 25. Stadtbezirks am Donnerstag, 28. November, um 19 Uhr in der Dreifachturnhalle, Schrobenshausener Straße 15-17, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Kathrin Abele, stellvertretende Vorsitzende der SPD/Volt-Fraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungslei-

tung und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Straßenbahn in der Fürstenrieder Straße – aktueller Sachstand und weitere Planung
2. Baufortschritt Laimer Unterführung – aktueller Sachstand
3. Herausforderungen für die Verkehrsführung in Laim vor dem Hintergrund vieler Baustellen/Bauaktivitäten – weitere Planungen
4. Gemeinsames Kulturzentrum Laim Westpark – aktueller Sachstand und weitere Planung
5. Zweites Alten- und Service-Zentrum in Laim – aktueller Sachstand und weitere Planung

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden. Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buergerversammlung-ls.html>.

Start-ups und öffentliche Hand gestalten Mobilität von morgen

(14.11.2024) Nach der Premiere im Mai hat jetzt im Werk 1 mit großer Resonanz der zweite City Demo Day stattgefunden. In der pulsierenden Atmosphäre des Innovations- und Gründerzentrums kamen im Rahmen der Informations- und Netzwerkveranstaltung zahlreiche Start-ups, städtische Referate sowie Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften zusammen, um sich über innovative Mobilitätslösungen auszutauschen. Der Erfahrungsaustausch erbrachte erneut wertvolle Ansätze für Stadt- und Mobilitätsentwicklung sowie frische Impulse für Formen der Zusammenarbeit. Die hohe Nachfrage am City Demo Day zeigt die stetig wachsende Relevanz einer lebendigen Innovationskultur der Stadt und ihrer Tochterunternehmen. Organisiert vom Referat für Arbeit und Wirtschaft bietet die Veranstaltungsreihe City Demo Day eine Plattform für Start-ups, ihre Lösungen vorzustellen, und darüber hinaus die Gelegenheit, den öffentlichen Sektor als Kunden kennenzulernen. Gleichzeitig profitiert die öffentliche Hand von der Innovationskraft der Start-ups, indem sie Zugang zu neuen, wegweisenden Ansätzen erhält, die dazu beitragen, „Next Practice“ im öffentlichen Sektor zu fördern.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Die neue City Demo Day-Reihe der Münchner Wirtschaftsförderung ist in diesem Jahr im Munich Urban Colab erfolgreich gestartet. Bei der zweiten Veranstaltung im Werk1 haben wir zum Thema Mobilität die Münchner Stadtverwaltung mit dem Innovations- und Gründungsökosystem verknüpft. Dabei gab es wertvolle Beiträge und beeindruckende Pitches der Start-ups zu erleben. In der offenen und inspirierenden Atmosphäre der City Demo Days macht es allen Teilnehmenden sichtlich Spaß, innovative Lösungen für unsere Stadt zu erkunden.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Mobilität der Zukunft erfordert kreative Lösungen und den Austausch zwischen verschiedenen Akteur*innen. Beim zweiten City Demo wurde deutlich, wie innovative Start-ups und die Münchner Stadtverwaltung zusammenarbeiten können, um nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln. Ich bin begeistert von den spannenden Ideen und danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Visionen. Gemeinsam gestalten wir die Mobilität von morgen.“

Zu den Höhepunkten des #2 City Demo Day gehörten sechs Bühnenpitches, die die ganze Bandbreite innovativer Mobilitätslösungen von Big Data bis zu autonom fahrenden Zügen präsentierten. Eine Präsentation zum städtischen Innovationswettbewerb sowie die Panel Discussion zur Internationalen Bauausstellung für neue Räume der Mobilität bot zudem den Start-ups Einblicke in weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der öffentlichen Hand.

Bei einem „Blick über den Tellerrand“ zeigte das DigiLab des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer aus Hamburg, wie man mit digitalen Technologien die Baustellenkommunikation transformieren kann. Außerdem berichtete das Kompetenzzentrum innovative Beschaffung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima, wie die Stadtverwaltung Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen gezielt einbinden kann. Der #3 City Demo Day findet am 15. Mai 2025 statt. Informationen unter www.munich-business.eu/standort-muenchen/innovationsoekosystem/city-demo-day.html.

Kunstarkaden präsentieren die Ausstellung „3“

(14.11.2024) In den städtischen Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, ist von Mittwoch, 20. November, bis Samstag, 21. Dezember, die Ausstellung „3“ zu sehen. Die Künstlerinnen Anna Livia Dörr, Veronika Günther und Niloufar Shirani zeigen dabei eine Auswahl ihrer aktuellen Arbeiten aus den Bereichen Installation, Skulptur, Video und Malerei.

Anna Livia Dörr sucht den experimentellen Umgang mit keramischen Massen. Ihre Keramiken sind Bild, Bildträger und Skulptur gleichermaßen, auch ihr Umgang mit Linie, Fläche und Farbe ist teils grafisch, malerisch, teils bildhauerischer Natur. Dörres Arbeiten handeln von Herausforderung und Kontrollverlust, von Annäherung und Distanz und der Ungewissheit dazwischen.

In den Zeichnungen von Veronika Günther tauchen Bilder aus dem täglichen Leben ebenso auf wie Motive aus Literatur, Film, Erinnerungen und Traumfetzen. Sie zeichnet hauptsächlich aus der Erinnerung. Persönliches und öffentliches Material verschränken sich zu einer Erzählung mit filmischem Charakter. Die Installation „The End“ präsentiert Textbilder aus Stoff mit Texten aus Songs von Bob Dylan oder Leonard Cohen, um die Themen Vergänglichkeit, Verlust und Unsicherheit der Zukunft zu verdeutlichen.

Niloufar Shirani verknüpft Mythen des antiken Persiens mit den Lebenserfahrungen zeitgenössischer Menschen. In ihren Werken vernetzen sich Beziehungen zwischen Mensch, Tier und Natur kontinuierlich. Antike Symbole werden durch moderne Wissenschaft und Technologie sowie in medizinischen und anatomischen Formen neu interpretiert. In der Ausstellung präsentiert Shirani Installationen ihrer keramischen Skulpturen kombiniert mit Video und Bildmaterial.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 19. November, 19 Uhr, eröffnet. Die Finissage findet am Samstag, 21. Dezember, 19 Uhr statt. Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen ist frei.

Ausführliche Informationen zur Ausstellung, Öffnungszeiten und Barrierefreiheit unter www.muenchen.de/kunstarkaden.

Jüdisches Museum: Vortrag „Vergessene Künstlerinnen“

(14.11.2024) Das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, lädt am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr ein zu einem Vortrag über die vergessenen Künstlerinnen Maria Luiko und Elisabeth Springer, die beide Opfer des Nationalsozialismus wurden. Den Vortrag hält die Münchner Kunsthistorikerin und Autorin Dr. Susanna Partsch.

Maria Luiko und Elisabeth Springer wurden 1904 in München geboren. Luiko studierte an der Akademie der Bildenden Künste, Springer besuchte Kurse an der Malschule der Gewerbeschule an der Westenriederstraße. Beide wurden Mitglieder bei der progressiven Künstler*innen-Vereinigung „Die Juryfreien“ und erzielten erste Erfolge: die eine vor allem mit ihren Bildern, die andere mit ihren Skulpturen.

Nach 1933 wurden sie von der Teilhabe am kulturellen Leben ausgeschlossen und konnten fortan nur noch im Jüdischen Kulturbund künstlerisch wirken. Sie bauten gemeinsam das Marionettentheater Münchner Jüdischer Künstler auf. Am 20. November 1941 wurden beide Frauen nach Kaunas deportiert und direkt nach ihrer Ankunft ermordet.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums München in Kooperation mit dem Verein für Fraueninteressen im Rahmen der Ausstellung „Bildgeschichten. Münchner Jüdinnen und Juden im Porträt“. Der Zugang zum Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/vergessene-kuenstlerinnen.

Online-Infoabend „Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung“

(14.11.2024) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 19. November, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/eef1x>.

Wohnungslüftung wurde bisher hauptsächlich im Hinblick auf ausreichende Luftzufuhr und Schimmelvermeidung betrachtet. Jetzt richtet sich der Fokus zunehmend auch auf die Einsparung von Energie, die durch ein Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung realisiert werden kann. Eine richtig geplante und eingebaute Wohnungslüftung sorgt nicht nur für maximale Energieeffizienz, sondern auch für ein gesundes und behagliches Raumklima. Der Sachverständige Alexander Schaaf gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Stadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 14. November 2024

Kinderbetreuung in München – gewerbliche Träger mit Betreuungsak- ten in die städtische Betreuungsfamilie einbeziehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Hans-
Peter Mehling, Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE
WÄHLER) vom 11.6.2024

Kinderbetreuung in München – gewerbliche Träger mit Betrauungsakten in die städtische Betreuungsfamilie einbeziehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.6.2024

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Im oben angeführten Antrag vom 11.6.2024 fordern Sie das Referat für Bildung und Sport auf, dem Stadtrat ein Konzept vorzulegen, bei dem gewerbliche Träger der Kinderbetreuung stadtteildifferenziert mittels eines Betrauungsaktes die Kinderbetreuungsaufgaben für die Landeshauptstadt München übernehmen und dabei darzustellen, in welchen Stadtteilen derzeit die „staatliche Kinderbetreuungsaufgabe“, welche eine Betreuung im Sinne einer „Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse“ (DAWI) in Sinne des Europarechts erlaubt, nicht vollständig erfüllt wird, damit eine binnendifferenzierte Bedarfsermittlung erfolgen kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit diesem Schreiben zu beantworten.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Da der Antrag an das Referat für Bildung und Sport gerichtet ist, gehen wir davon aus, dass der Antrag inhaltlich nicht auf unmittelbare allgemeine Wirtschaftsförderung im Sozialbereich abzielt, denn hierfür wäre gemäß Ziffer 7.2 Aufgabengliederungsplan das Referat für Arbeit und Wirtschaft zuständig.

1. Zum geltenden gesetzlichen System der Kindertagesbetreuung in Bayern:

Es ist die Idee der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI), eigene (staatliche bzw. kommunale) Aufgaben abzugeben. In Bayern gibt es jedoch keine gesetzliche Vorgabe, eigene Kitas zu betreiben. Z.B. haben viele Landkreise (die wie die Landeshauptstadt München als kreisfreie Stadt als Verantwortliche für den Rechtsanspruch fungieren) keine eigenen Kindertageseinrichtungen. Im Gesetz (SGB VIII und BayKiBiG) ist vielmehr der sogenannte Subsidiaritätsgrundsatz, d.h. der Vorrang der freien Jugendhilfe, geregelt. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sorgen mit der Förderung der freien Jugendhilfe auch nicht für die Erfüllung eigener Aufgaben, sondern unterstützen „lediglich“ die freie Jugend-

hilfe bei der Erfüllung von Aufgaben, die diese sich selbst gestellt hat (Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 6. Dezember 2021 – 12 CE 21.2846 –, Rn. 7, juris).

2. Der Antrag geht davon aus, dass die Kinderbetreuung in München nicht vollständig erfüllt werde. Dies ist jedoch nicht der Fall, es stehen grundsätzlich genügend Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung. Diese werden in vielen Formen angeboten, z.B. in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen, schulischen Ganztagsangeboten, Mittagsbetreuungen, Spielgruppen etc. Insbesondere auch die Einrichtungen gewerblicher Träger sind zur allgemeinen Bedarfsdeckung eingeplant (§§ 79 ff. SGB VIII). Auch wenn die Bedarfsversorgung teilweise nicht einfach ist, erhalten alle anspruchsberechtigten Kinder einen bedarfsgerechten Betreuungsplatz. Für den Antrag gibt es daher keinen Anwendungsbereich.

3. Die beihilferechtlichen Voraussetzungen lägen nicht vor: Nach dem Antrag sollen künftig gewerbliche Träger der Kinderbetreuung stadtteildifferenziert im Sinne einer DAWI betraut werden. Sollen aber in diesem Rahmen öffentliche Mittel selektiv nur bestimmten, vorliegend gewerblichen Trägern zugewendet werden, muss aufgrund des EU-Beihilfenrechts (sofern in diesem Bereich überhaupt anwendbar)

- a) diesen Trägern eine über die Tätigkeit der anderen Träger hinausgehende besondere Aufgabe übertragen worden sein, die ohne die Gewährung eines finanziellen Ausgleichs nicht erfüllt würde (vergleiche auch Art. 106 Abs. 2 Satz 1 AEUV) und
- b) sich diese besondere Aufgabe von der Tätigkeit der ohne diese Unterstützung am Markt tätigen Unternehmen unterscheiden (vergleiche BGH, Urteil vom 24. März 2016 – I ZR 263/14 –, „Kreiskliniken Calw“, Rn. 41, juris sowie Mitteilung der Kommission über die Anwendung der Beihilfavorschriften der Europäischen Union auf Ausgleichsleistungen für die Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (2012/C 8/02), ABl. vom 11.1.2012 C 8/4, Rn. 47).

In der vorliegenden Konstellation ist bereits die Voraussetzung a) fraglich, da in Bayern kein Rechtsanspruch auf kostenfreie oder -günstige Betreuung in Kindertageseinrichtungen besteht und die Wirtschaftliche Jugendhilfe mit § 90 Abs. 4 SGB VIII eine anderweitige gesetzliche Finanzierung vorsieht (vgl. auch BVerwG, Urteil vom 26.10.2017-5 C 19.16). Auch die zusätzlich zu erfüllende Voraussetzung b) liegt nicht sicher vor, da die Tätigkeit sämtlicher Träger gleich ist und es allein um die Abdeckung bei gesetzlich zugelassenen gewerblichen Trägern anfallender Sonderkosten geht. Besonderheiten im Ziel der Betrauung, wie etwa die Sicherstellung des Fort-

bestands und der Lebensfähigkeit des Krankenhaussystems (vergleiche BGH, Urteil vom 24. März 2016 – I ZR 263/14 –, „Kreiskliniken Calw“, Rn. 42, juris), sind auch angesichts der genannten gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht einschlägig. Schließlich steigt bei einer Fokussierung auf gewerbliche Träger und deren finanzielle Interessen die wettbewerbliche und kommerzielle Dimension (vergleiche hierzu EuG, Urteil vom 7.11.2012, T-137/10, Celex-Nr. 62010TJ0137, „CBI“, Rn. 89, juris), so dass Abstriche bei den Voraussetzungen nicht in Betracht kommen.

4. Selbst eine zulässige Betrauung samt Erfüllung der diesbezüglichen Transparenz- und Überwachungserfordernisse hätte nur zur Folge, dass die Notifizierungspflicht gemäß Art. 108 Abs. 3 Satz 1 AEUV entfielen, nicht jedoch, dass die Landeshauptstadt München auch von der Einhaltung ansonsten bestehender rechtlicher Vorgaben befreit wäre.

a) Im Zuwendungsbereich (Handlungsform Verwaltungsakt oder öffentlich-rechtlicher Zuwendungsvertrag als etwaiger Betrauungsakt) gälte damit weiterhin das Verbot der Gewinnförderung (vergleiche z. B. Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 24. November 2015 – 13 A 2239/14 –, Rn. 53, juris sowie VG Münster, Urteil vom 25. September 2014 – 10 K 2537/11 –, Rn. 71, juris).

b) Ansonsten (Handlungsform öffentlich-rechtlicher Vertrag oder privatrechtlicher Vertrag als etwaiger Betrauungsakt – letzteres ohnehin fraglich, vergleiche zum erforderlichen hoheitlichen Ursprung EuG, Urteil vom 07.11.2012, T-137/10, Celex-Nr. 62010TJ0137, „CBI“, Rn. 109, juris) gelten die Grundrechte samt dem allgemeinen Gleichheitssatz sowie die Strukturprinzipien des Kinder- und Jugendhilferechts. Somit können außerhalb des Förderrechts Vereinbarungen zur rechtsanspruchsgesicherten Betreuung in Kindertageseinrichtungen nicht exklusiv nur mit einer begrenzten Anzahl von Leistungserbringern verhandelt und abgeschlossen werden (vergleiche Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 6. Dezember 2021 – 12 CE 21.2846 –, Rn. 5 juris zur Schulsozialarbeit nach §§ 13, 13a SGB VIII).

5. Wenn man – entgegen dem Ansinnen des Antrags – eine flächendeckende Betrauung vornehmen wollte, so würden jedenfalls einige der oben unter 3. und 4. angesprochenen Probleme dennoch bestehen bleiben. Es käme hinzu, dass außerhalb des Zuwendungsbereichs dann das Kostenkorrektiv des Vergaberechts entweder aufgrund von einzelnen Monopolstellungen hinsichtlich der jeweiligen Einrichtungsräumlichkeiten leerliefe oder bereits für rechtsanspruchsgesicherte Betreuung in Kinder-

tageseinrichtungen generell nicht anwendbar wäre (vergleiche Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 6. Dezember 2021 – 12 CE 21.2846 –, Rn. 5 und 9 juris – insofern könnte man auch eine Sperrwirkung für die Handlungsform Vertrag annehmen). Im Übrigen würde die Bestimmung der Höhe der Ausgleichsleistung von einer Beurteilung komplexer wirtschaftlicher Tatsachen abhängen (vergleiche BGH, Urteil vom 24. März 2016 – I ZR 263/14 –, Rn. 79, juris), was bei Massenverfahren kaum zu leisten ist. Eine außerhalb des Zuwendungsbereichs eventuell hinzukommende Umsatzsteuerbelastung würde ein solches Vorgehen auch unter dem Gesichtspunkt von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit (Art. 61 Abs. 2 S. 1 GO) untragbar machen.

6. Der Verweis auf Betrauungen im Bereich des ÖPNV oder der München Klinik führt zu keiner anderen Bewertung. Für diese gelten auf der Ebene der Europäischen Union wie auf der Ebene der Mitgliedstaaten jeweils völlig andere gesetzliche Rahmenbedingungen. Der Bereich des ÖPNV unterfällt beihilferechtlich teilweise der Spezialregelung des Art. 93 AEUV, so dass insofern keine Betrauung als DAWI vorliegt. Auf die beihilferechtlichen Besonderheiten im Krankenhaussektor wurde oben unter 3. bereits hingewiesen. Schließlich werden die angesprochenen Betrauungen seitens der Landeshauptstadt München häufig verwaltungseffektiv mittels der kommunalen Beteiligungssteuerung abgewickelt, was bei Dritten nicht in Betracht kommt.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 14. November 2024

Geisterbaustellen in der Innenstadt unterbinden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoglu, Ursula Harper, Dominik Krause, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kinderreichen Familien Zugang zur Kinderbetreuung erleichtern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Keine Mobilfunk-Sendetürme in Grünanlagen und Allgemeinen Grünflächen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Mobilfunk-Bauanträge in Stadtrat und Bezirksausschuss öffentlich behandeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 14.11.2024

Geisterbaustellen in der Innenstadt unterbinden

Antrag

Die Münchner Innenstadt zählt zu den beliebtesten Deutschlands und bietet viele attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Kultur und gastronomische Angebote. Um die Attraktivität der Münchner Innenstadt zu erhöhen, sollen Bauherr*innen, deren Baustellen sich im öffentlichen Raum befinden und die seit mindestens drei Monaten stillstehen, aufgefordert werden, die Bauarbeiten fortzusetzen oder die Baustellen zurückzubauen.

Begründung:

Es ist das Ziel der Landeshauptstadt München, Einheimischen und Touristen ein angenehmes Aufenthaltserlebnis zu bieten. Eine Stadt, die attraktiv bleiben möchte, muss sich immer wieder erneuern und verändern. Dazu sind Bauarbeiten nötig.

Baustellen sind nicht per se negativ, sondern notwendig und auch immer ein Fortschritts-Indiz für eine moderne, sich entwickelnde Stadt. Leider gibt es in der Münchner Innenstadt Baustellen, auf denen teilweise seit Jahren nicht gearbeitet wird und die erhebliche Teile des öffentlichen Raums besetzen. Das schmälert die Aufenthaltsqualität und belastet den Innenstadthandel sowie die Gastronomie.

Darunter leiden nicht nur Handel und Gastronomie in der Fußgängerzone selbst, sondern insbesondere auch diejenigen, die sich in Seitenstraßen wie beispielsweise im Hackenviertel befinden. Werden Wegebeziehungen abseits der Fußgängerzone durch Baustelleneinrichtungen beeinträchtigt, fehlt dort die Laufkundschaft. Das herausragende Negativ-Beispiel für eine Geisterbaustelle ist die Alte Akademie in der Fußgängerzone, wo seit Jahren Stillstand herrscht.

Aber auch auf weiteren Baustellen in der Münchner City stehen die Arbeiten seit Längerem still, etwa direkt gegenüber der Alten Akademie (Neuhauser Straße 23, ehemals Schuh Thomas). Diese Situation wollen wir nicht weiter akzeptieren.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Dominik Krause

Anja Berger

Christian Smolka

Sibylle Stöhr

Gudrun Lux

Ursula Harper

Sofie Langmeier

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



14.11.2024

Kinderreichen Familien Zugang zur Kinderbetreuung erleichtern!

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Kindertageseinrichtungssatzung bezüglich des Bonuspunktesystems so zu überarbeiten, dass kinderreiche Familien einen besseren Zugang zu Kinderbetreuungsplätzen erhalten.

Begründung

Der Münchner Armutsbericht aus dem Jahr 2022¹ attestiert alleinerziehenden Eltern ein deutlich erhöhtes Armutsrisiko. Bei der Verteilung der alleinerziehenden Familien liegt die Armutsgefährdung mit 14,7% überproportional zum Gesamtanteil. Gleiches trifft aber auch auf die Familien mit 3 und mehr Kindern zu. Hier beträgt der Wert 21,6 % armutsgefährdete Kinder bezogen auf den Gesamtanteil der Familien. Der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragte Familienreport² zum Armutsrisiko von Kindern und Jugendlichen kommt zu dem Ergebnis: „In Deutschland sind die Hälfte der Mütter mit drei oder mehr Kindern nicht erwerbstätig; diejenigen Mütter mit Erwerbstätigkeit erleiden deutliche Einkommensverluste aufgrund des (teilweisen) Berufsausstiegs, die nicht durch Familienleistungen kompensiert werden können.“ Ersterem Umstand trug der Münchner Stadtrat Rechnung, in dem er die Kindertageseinrichtungssatzung überarbeitet hat und ein Bonuspunktesystem für Alleinerziehende eingeführt hat. Gerade in München, wo Lebenshaltungs- und Mietkosten hoch sind, sind Familien mit vielen Kindern besonders darauf angewiesen, dass z.B. beide Elternteile Vollzeit erwerbstätig sind und eine fehlende Kinderbetreuung bei einem der Kinder bereits dazu führt, dass ein Elternteil zuhause bleiben muss. Das erhöhte Armutsrisiko kinderreicher Familien muss dringend bei der Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen im Bonussystem berücksichtigt werden.

Alexandra Gaßmann (Initiative)

Stadträtin

Rudolf Schabl

Stadtrat

Heike Kainz

Stadträtin

¹ <https://stadt.muenchen.de/infos/armutsbericht-muenchen.html>

² <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/ceb1abd3901f50a0dc484d899881a223/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.11.2024

Antrag:

Keine Mobilfunk-Sendetürme in Grünanlagen und Allgemeinen Grünflächen

Die Landeshauptstadt München genehmigt keine Mobilfunk-Sendetürme mehr in städtischen Grünanlagen und in durch Bauleitplanung ausgewiesenen Allgemeinen Grünflächen und schützt sie so vor unnötiger weiterer Versiegelung.

Begründung:

Die Deutsche Telekom sucht seit über einem Jahr an der Grenze zwischen Berg am Laim und Trudering nach einem neuen Standort für einen Mobilfunksender, da der bisherige Standort auf einem Haus gekündigt wurde. Die Mitnutzung des dortigen städtischen Hochbunkers, auf dem sich bereits eine O₂-Sendeanlage befindet, wurde von Seiten der Stadt angeblich aus Denkmalschutzgründen abgelehnt.

Die Deutsche Telekom favorisiert deshalb nun einen eigenen 30 Meter hohen Sendeturm in der dortigen Allgemeinen Grünfläche der Landeshauptstadt München, was zu einer 10 x 10 Meter großen Versiegelung führen würde. Dies widerspricht dem Wortlaut des vom Stadtrat angenommenen Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“. Diese Neuversiegelung einer Grünfläche in einer Frischluftschneise könnte auch einfach vermieden werden, wenn die Deutsche Telekom den bereits von O₂ mit Sendeanlage genutzten Hochbunker mitnutzen dürfte. Auch an anderen Stellen werden Mobilfunk-Sendetürme in Grünanlagen aufgestellt.

Die Landeshauptstadt München selbst erklärte wiederholt mehr Mitnutzung auf städtischen Gebäuden anzustreben. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, gab im Januar den Start für mehr Mobilfunkanlagen auf städtischen Gebäuden: „Der Hightech-Standort München benötigt mehr Sendemasten für ein möglichst lückenloses Funknetz. Dafür kann die Stadt eigene Dächer und Flächen zur Verfügung stellen. Zugleich können die Stadt und ihre Gesellschaften über die Mieteinnahmen am Boom des Mobilfunks partizipieren. Ich erwarte, dass nun auch für weitere kommunale Liegenschaften und Gebäude städtischer Gesellschaften vergleichbare Lösungen schnell gefunden werden können“, so Baumgärtner.¹ Wieso sollte stattdessen nun die Wiese einer Allgemeinen Grünfläche zerstört werden?

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin

Nicola Holtmann, Umwelt- und Sozialpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher, Stadtrat

¹ Rathaus Umschau 8/2024: <https://ru.muenchen.de/2024/8/Start-fuer-mehr-Mobilfunkanlagen-auf-staedtischen-Gebaeuden-110889>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.11.2024

Antrag:
Mobilfunk-Bauanträge in Stadtrat und Bezirksausschuss öffentlich behandeln

Bauanträge zu Mobilfunk-Sendeanlagen, insbesondere auf städtischen Grundstücken, sind künftig im öffentlichen Teil von Sitzungen im Stadtrat und Bezirksausschuss zu behandeln.

Begründung:

Mobilfunk-Bauanträge werden bisher im nichtöffentlichen Teil von Bezirksausschuss-Sitzungen versteckt, während alle anderen Bauanträge in öffentlicher Sitzung behandelt werden. Das ist logisch nicht nachvollziehbar und erst Recht nicht für Bauanträge auf städtischen Grundstücken. Daher muss dies schnellstmöglich geändert werden und es muss von Anfang an öffentlich kommuniziert werden.

Am Datenschutz kann es nicht liegen. Suchkreismeldungen nach neuen Sendestandorten dürfen inzwischen öffentlich behandelt werden und finden sich nun regelmäßig im öffentlichen Teil der Bezirksausschuss-Tagesordnungen. Und bei Sendeanlagen auf städtischen Grundstücken sind gewiss keine Adressdaten privater Grundstückseigentümer zu wahren.

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin
Nicola Holtmann, Umwelt- und Sozialpolitische Sprecherin, Stadträtin
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 14. November 2024

Energiesparberatung für Haushalte mit geringem Einkommen Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat

Pressemitteilung SWM

Job-Event für technische Fachkräfte & Ingenieur*innen: Am 19. November wieder „SWM vor Ort“

Pressemitteilung SWM

Info-Veranstaltung in der München Klinik Thalkirchner Straße Möglichkeiten der operativen Dermatologie: Häufige Haut- tumoren und deren Operationsmöglichkeiten

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Gedenkfeier für verstorbene Patient*innen der München Klinik Schwabing

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Spatenstich für die neue Grundschule in München-Harlaching. Sport und Bewegung? Ganz weit oben!

Pressemitteilung MRG

Weihnachten im Gasteig HP8: Heiligabend in der Isarphilhar- monie

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Energiesparberatung für Haushalte mit geringem Einkommen Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat

(14.11.2024) Hohe Energiepreise sind vor allem für Menschen eine Herausforderung, die ohnehin wenig Geld haben. Mit der Energie-Sprechstunde wollen die Stadtwerke München und der Seniorenbeirat Rentner*innen und Pensionist*innen dabei unterstützen, ihren Energieverbrauch und somit Kosten zu senken. Die Einzelberatung findet immer am dritten Montag eines Monats beim Seniorenbeirat in der Burgstraße 4 (Raum 103) statt. **Die nächste Energie-Sprechstunde findet am Montag, 18. November, von 10 bis 12 Uhr statt.** Es wird darum gebeten, in den Räumen des Seniorenbeirats Maske zu tragen.

Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause

Die Energie-Sprechstunde dient als individueller Erstkontakt für die eigentliche Energieberatung vor Ort: Die Senior*innen erhalten Informationen zum Inhalt und Ablauf der Beratung. Außerdem wird der konkrete Beratungstermin vereinbart. Die Kooperation mit dem Seniorenbeirat ist ein weiterer Baustein der „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Sie richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.

Ablauf der Energieberatung

Ein verändertes Verhalten hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und führen eine Tarifberatung durch. Als Starthilfe gibt es ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, schaltbarer Steckerleiste, Perlator und Kühlschrankschrankthermometer.

Mehr Informationen und Kontakt: www.swm.de/energieberatung



Job-Event für technische Fachkräfte & Ingenieur*innen: Am 19. November wieder „SWM vor Ort“

(14.11.2024) Vorbeikommen und Durchstarten: Das ist der Ansatz von „SWM vor Ort“. Das Job-Event richtet sich an Facharbeiter*innen, Meister*innen, Techniker*innen sowie Ingenieur*innen. Aber auch Berufsanfänger*innen und Quereinsteiger*innen mit technischer Ausbildung sind herzlich willkommen.

Die SWM bieten am dritten Dienstag eines Monats einen Blick hinter die Kulissen und stellen dabei die Arbeitsplätze und Aufgaben bei den Stadtwerken München vor.

**Am kommenden Dienstag, 19. November, von 16 bis 18 Uhr:
Recruiting-Nachmittag Betrieb Netze in der SWM Zentrale**
Emmy-Noether-Straße 2 (U1 „Westfriedhof“, Tram 20 „Borstei“, Tram 21 „Stadtwerke München“)

Die Infrastrukturnetze der SWM sind die Lebensadern der Stadt. Sie versorgen die Münchner*innen mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Fernkälte und Telekommunikation. Zur Verstärkung ihres Teams suchen die SWM **Facharbeiter*innen**,

Techniker*innen und Meister*innen, die sich um die Wartung und Instandsetzung der Netze kümmern und so zur Versorgungssicherheit und zum Gelingen der Energiewende beitragen. Offene Stellen gibt es auch für **Ingenieur*innen**, die die erfolgreiche Planung und Abwicklung von Projekten der Versorgungstechnik verantworten, z.B. Instandhaltungsmaßnahmen, Prozessoptimierung und Projektleitung.

Alle Infos zur Veranstaltung, zum Veranstaltungsort sowie Details zu den Berufen gibt es auf www.swm.de/vor-ort.

Den künftigen Arbeitsplatz & die Kolleg*innen kennenlernen

An den SWM Standorten lässt sich das Arbeiten in verschiedenen Unternehmensbereichen erleben. Man lernt dabei zukünftige Kolleg*innen direkt vor Ort kennen und kann sich über die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten informieren.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Man kann einfach spontan vorbeikommen und Lebenslauf sowie Zeugnisse, Facharbeiter- / Meister- /Technikerbrief, etc. mitbringen. Interessierte können aber auch im Vorfeld ihre Bewerbungsunterlagen auf der Website hochladen.

Presseinformation

Info-Veranstaltung in der München Klinik Thalkirchner Straße Möglichkeiten der operativen Dermatologie: Häufige Hauttumoren und deren Operationsmöglichkeiten

am **Mittwoch, 20. November ab 14.30 Uhr**

in der München Klinik Thalkirchner Straße, Großer Hörsaal

Hautkrebs hat viele Formen und unterschiedliche Operationsmöglichkeiten. Bei einer Informationsveranstaltung für Betroffene und Interessierte am Mittwoch, 20. November, ab 14.30 Uhr in der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48) spricht Dr. Surina Frey (Ärztin Dermatologie) über die häufigsten bösartigen Hautkrebsformen Basalzellkarzinom, Spinozelluläres Karzinom und Malignes Melanom, sowie über gutartige Muttermale und gibt eine Übersicht über operative Verfahren. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Presseinformation

Gedenkfeier für verstorbene Patient*innen der München Klinik Schwabing

am **Donnerstag, 21. November 2024, 16.30 Uhr**
in der München Klinik Schwabing, im Lichthof/Wintergarten von Haus 20

Jedes Jahr veranstaltet die München Klinik Schwabing eine Gedenkfeier. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es ein großes Anliegen, gemeinsam mit den Angehörigen der verstorbenen Patientinnen und Patienten zu gedenken.



Die Angehörigen der Verstorbenen sowie die Mitarbeitenden treffen sich zu einer interreligiösen Gedenkfeier am **Donnerstag, 21. November 2024, um 16.30 Uhr im Lichthof/Wintergarten (Haus 20) der München Klinik Schwabing**. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei erreichbar. Die Feier wird vom Klinischen

Ethikkomitee und der Seelsorge unter Beteiligung verschiedener Religionsvertreter*innen gestaltet und ausgerichtet.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Spatenstich für die neue Grundschule in München-Harlaching. Sport und Bewegung? Ganz weit oben!



Von Parkgarage bis Allwetterplatz: Vertikaler Schulbau in Harlaching. © Rendering: Braun Architekten

München, 14. November 2024. Am Dienstag hatte die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft zum offiziellen Spatenstich für den Neubau der Grundschule Harlaching geladen. Gemeinsam setzen das Referat für Bildung und Sport und die städtische Tochter an der Seyboth-/Theodolindenstraße ein Zeichen für nachhaltige und zukunftsweisende Bildungsarchitektur. Auf einem minimalistischen Grundstück in unmittelbarer Nähe zur München Klinik entsteht ein kompaktes, vertikal organisiertes Gebäude, das auf acht Ebenen alle modernen Bildungsansprüche erfüllt.

Das Konzept der MRG setzt auf einen hochverdichteten Baukörper, der mit rund 60.000 m³ umbautem Raum auf nur etwa 3.430 m² Grundstücksfläche die städtische Baufläche effizient nutzt. Die Funktionen werden geschickt übereinandergestapelt – so können auf bis zu vier Obergeschossen und drei Untergeschossen eine dreizügige Grundschule, eine Zweifach-Sporthalle, eine Mensa, Räume für die Ganztagesbetreuung und Pausenflächen in einem Gebäude vereint werden. Auch eine Wohnung für die Technische Hausverwaltung ist vorgesehen. Ein Allwetterplatz auf dem Dach steht für sportliche Aktivitäten, aber auch für die Pausen bereit – mit weitem Blick über die Stadt.



v.l.n.r.: MRG-Geschäftsführer Benedikt Schwering, Boris Seyfarth, Stadträtin Anja Berger, Günter Kober, Braun Architekten

Nachhaltiges Bauen im Fokus

Die MRG setzt bei diesem Projekt auf umfassende Nachhaltigkeitsmaßnahmen: Eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach trägt zur umweltfreundlichen Energieversorgung bei, während die Integration zahlreicher Grünflächen, einschließlich einer partiellen Begrünung der Fassaden, das Mikroklima stabilisiert und Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten schafft. Auch die Dachbegrünung dient als Hitzeschutz und zur Regenwasserspeicherung, überdachte Fahrradstellplätze fördern zugleich einen umweltfreundlichen Schulweg. Zudem achtet die MRG auf eine hohe Material- und Verarbeitungsqualität, um so die Langlebigkeit und ökologische Wertstabilität des Gebäudes zu sichern.

Kleine Grundfläche – großzügiges Raumangebot

Das Raumkonzept der neuen Grundschule umfasst 12 Klassenzimmer, sechs Betreuungsräume, eine Mensa für bis zu 250 Personen und spezielle Gruppenräume zur Inklusion. Hinzu kommen Fachlehrsäle, eine Bibliothek und eine Zweifach-Sporthalle. Die MRG baut auch in Harlaching nach dem Münchner Lernhaus-Konzept, das das Lernen in Clustern und damit auch die Gemeinschaftsbildung fördert. Dieses Konzept wird von der kompakten Bauweise optimal unterstützt. Die drei Lernhäuser verteilen sich auf drei Obergeschosse, dabei sind die Klassenzimmer jeweils um eine multifunktionale Mitte – eine Art Forum – angeordnet.

Jeder (Zenti-)Meter zählt

Mit dem Spatenstich tritt ein planungsintensives Projekt nun in die Umsetzungsphase ein. Um es zu ermöglichen, mussten zunächst die auf dem Grundstück gelegenen, durch den Neubau für das Klinikpersonal entfallenden Parkplätze an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden. Hierfür errichtete die MRG im vergangenen Winter/Frühjahr in Rekordgeschwindigkeit ein Interimsparkdeck, das seit Mai 2024 in Betrieb ist. Auch sonst ist bei diesem Projekt Maßarbeit gefragt: „Weil die Grundfläche so knapp bemessen ist, wurde das Grundstück bis auf den letzten Zentimeter ausgenutzt“, erklärt Thomas Gewolf, verantwortlicher Bereichsleiter bei der MRG. „Das heißt natürlich, dass wir uns auch bei der Umsetzung äußerst exakt an unseren Plan halten müssen.“

Ein Gewinn für ganz Harlaching

Mit der neuen Grundschule Harlaching setzt die MRG auf vertikales und zugleich nachhaltiges Bauen und schafft Raum für Bildung und Gemeinschaft in einem dicht besiedelten Stadtteil Münchens. Zahlreiche Familien sehen der Fertigstellung schon mit Ungeduld entgegen – der Bedarf an Schulplätzen ist hoch. Von dem Bau sollen aber nicht nur Familien profitieren: So werden die neuen Sporthallen auch dem Vereinssport – und damit ganz Harlaching – zur Verfügung stehen.

Zahlen & Fakten

- ca. 3.430 m² Grundstücksfläche
- ca. 60.000 m³ umbauter Raum
- kompakter Baukörper mit gestapelten Funktionen über 8 Geschosse (3.UG - 4.OG)
- ca. 700 m² großer Allwetterplatz
- ca. 72 km Strom- und Datenleitungen

)

Über die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH

1993 als privatwirtschaftliches Unternehmen zur Realisierung der Messestadt Riem gegründet, ist die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH seit 2015 eine hundertprozentige Tochter der Landeshauptstadt München. Als solche liegt ihr Schwerpunkt auf der verantwortungsvollen und verlässlichen Planung, Umsetzung und Finanzierung von Bauprojekten für die städtischen Referate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht der Gewinn für das Gemeinwesen, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München. Neben der Realisierung der Messestadt Riem sind jüngste Projektbeispiele der Umbau der denkmalgeschützten, ehemaligen Bettenhäuser des Schwabinger Krankenhauses zu dringend benötigtem Wohnraum für Pflegekräfte sowie der Bau des Bildungscampus Messestadt-Riem mit einem sechszügigen Gymnasium, einer fünfzügigen Realschule, Sportpark, Sporthallen, Schwimmbädern und Volkshochschule. Weitere Informationen unter www.mrg-gmbh.de.

Pressekontakt:

Urban Things PR
Dr. Marion Koeniger
Franz-Joseph-Str. 28 Rgb.
80801 München
E-Mail: mrg@urban-things-pr.de
Telefon: 0170 5719760

MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH
Klaus Kellerer
Paul-Henri-Spaak-Str. 5
81829 München
E-Mail: klaus.kellerer@mrg-gmbh.de
Telefon: 089-945500-33



Festliche Weihnachtsstimmung in der Isarphilharmonie © Benedikt Feiten/Gasteig

Weihnachten im Gasteig HP8

Heiligabend in der Isarphilharmonie

„Weihnachten im Gasteig“ gehört für viele Münchnerinnen und Münchner ebenso zum Fest wie der geschmückte Baum. Am 24. Dezember um 14 Uhr kann man sich wieder in der Isarphilharmonie mit festlicher Musik und Liedern zum Mitsingen einstimmen.

„Im Gasteig begegnen sich Menschen das ganze Jahr über und erleben gemeinsam Kultur“, sagt Gasteig-Chefin Stephanie Jenke. „Dass das auch am Heiligen Abend so ist, ist uns sehr wichtig.“

Während die Veranstaltungskalender in der Adventszeit oft übertoll sind, ist es in München am 24. Dezember in Sachen Kunst und Kultur tatsächlich eher still. Außer im Gasteig: Seit mehr als 30 Jahren lädt das Kulturzentrum an Heiligabend traditionell zu „Weihnachten im Gasteig“ ein, der Kultveranstaltung mit klassischer Festmusik und Weihnachtsliedern zum Mitsingen.

Die künstlerische Leitung in diesem Jahr übernimmt die Dirigentin Christiane Büttig mit ihrem Chor der Klangverwaltung. Gemeinsam mit Andreas Kowalewitz, Pianist und viele Jahre Chefdirigent des Münchner Gärtnerplatztheaters, hat sie eine musikalische Reise von Nord nach Süd gestaltet, die Kowalewitz moderiert und größtenteils auch arrangiert hat, darunter Werke von Bach und Tschaikowski. Der Multi-Percussionist **Christian Benning** und die Münchner Philharmoniker **Manuel von der Nahmer** am Cello und **Clément Courtin** an der Geige sorgen für weitere Highlights.

„Weihnachten im Gasteig darf vieles sein: besinnlich, stimmungsvoll, laut und leise, lustig und feierlich“, sagt **Stephanie Jenke**. „Gerade an diesem Tag gilt: Ein gemeinsames Konzert ermöglicht eine Auszeit aus dem Alltag und schafft Verbindung. Allein sein muss bei uns niemand.“

Tickets gibt es ab sofort bei München Ticket. Tipp: Schnell Plätze sichern – die Nachfrage ist jedes Jahr groß!

Weihnachten im Gasteig 2024
Dienstag, 24. Dezember , 14 Uhr
Gasteig HP8, Isarphilharmonie
Hans-Preißinger-Straße, Sendling

Tickets von € 15,00 bis € 49,00; ermäßigt € 7,50 bis € 24,50 (zzgl. VVK) bei [München Ticket](#).

Weitere Informationen finden Sie unter [Weihnachten im Gasteig - Gasteig München](#)

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter [Weihnachten im Gasteig - Gasteig München](#).

Für Rückfragen oder Interviewanfragen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

Pressekontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Geschäftsführerin: Stephanie Jenke | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bürgermeister Dominik Krause | Sitz der Gesellschaft:
München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |
Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |
Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de